

## Frost

Th. Bernhard

January 21–February 2, 2014

This is Bernhards first novel. It is longer than his later ones, and more elaborate, none of the easy seductive rhythm of his later works.

The setting is simple. The protagonist and narrator is a medical student and has been given the assignment by his advisor - the surgeon Strauss, to visit his brother who resides in some god-forgotten village up in the mountains. The surgeon has not had any contact with his brother, an artist, for some time and is a bit worried. He wants the narrator to visit the village, earn his confidence and befriend him, and send him regular reports. The narrator complies.

It is indeed a godforsaken village, and the Gasthaus in which the brother, the artist (henceforth referred to as 'der Maler'), resides, is far up in the mountains, and apart from the village itself. It is a depressing place. The local gravedigger is having an affair with the proprietor, a woman, whose husband is jailed for manslaughter, on the voluntary evidence of his wife. She appears to be rather young as she has young children going to school. A building of a dam is being effected and an engineer is present at the Gasthaus as well as some workers. But basically the place provides forbidding isolation.

The narrator presents himself as a student of law, lest he provoke the suspicions of der Maler. What follows is a kind of diary of some twenty-six chapters, and ends with the reproduction of the letters that were written and sent, which have some tenuous connection to what really has been going on. In the end the readers are informed about the future whereabouts of the narrator, how he moved away and successfully resumed his pursuit of his medical students.

So what is it about really? A short answer is the *obiter dicta* of the old artist, delivered for the benefit of the narrator (and ultimately that of the reader?). There are also some incidents, including the burning down of a farm and the concomitant death of the housewife, a freak accident of a young man on a sledge being crushed to death, a few days before his marriage, the only son of his parents. And finally the theft and slaughter of cows, drying the water of a running brook red. But those are marginal to the narration. It is the encounter with the thoughts and opinions of the artist Strauss that matter. Some samples.

*Die großen Gedanken haben keine Verteidiger! Nicht einmal einen lausigen Pflichtverteidiger haben die! Ich höre die Staatsanwälte gegen die großen Gedanken vorgehen! Ich höre die Polizei auf die großen Gedanken mit ihren Holzknüppeln schlagen! Immer schon haben die Polizei auf die großen Gedanken niederschlagen! Sie hat die großen Gedanken eingesperrt! Bald werden alle großen Gedanken eingesperrt sein! Kein einziger großer Gedanke wird mehr frei sein! Hören Sie! Sehen Sie! Alle großen Gedanken ist grundsätzlich immer der Kopf abgeschlagen worden. Hören Sie!* ■

- *Nichts ist fortschrittlich, aber nichts ist weniger fortschrittlich als die Philosophie. Fortschritt ist unmöglich. Unsinn.*
- *Die Beobachtungen des Mathematikers seien grundlegend.*
- *O ja, in der Mathematik ist alles ein Kinderspiel, denn in ihr ist alles vorhanden. Wie an jedem Kinderspiel könne man aber auch an der Mathematik zugrunde gehen.*

Or

*Der Maler sagt, es ist alles unverständlich, weil menschlich, und die Welt ist unmenschlich, also verständlich und tieftraurig. Er zerreißt das Wort nicht. Tieftraurig heißt es bei ihm, und so, wie er mir sagt, muß es alles Menschen ins Herz gehen. Das Schöne sei eine Gefahr für sich, so wie Finsternis 'Unabhängigkeit der Lste'.*

as well as

*Ist Ihnen nicht aufgefallen, daß die Menschen Friedhöfe bewohnen? Daß Grosstädte grosse Friedhöfe sind? Kleinstädte kleinere Friedhöfe sind? Dörfer noch kleinere? Daß das Bett ein Sarg ist? Kleider Totenkleider sind? Alle Vorübungen auf den Tod? Das ganze Dasein ist ein ewiges Ausprobieren von Aufbahrungen und Eigraben..*

Note the penchant for rhetorical repetition. Further on he elaborates on what must be a pet topic.

*Dieser Gedanke, daß das alles der Tod ist, wissen Sie, die Düsternis, die ungeheurer Allgemeinheit... der Tod ist ohne Frage das Unendliche, der erfolgreichste Zeitpunkt ist der Tod...Die Hoffnung ist nur an den Tod zu knüpfen, nur an die Zunkunft.*

Der Maler, has once been an assistant teacher, a so called 'Hilfslehrer'. An experience that humiliated him because 'der Hilfslehrer' is not accepted by the real teachers.

*Ich habe ihnen nie auch nur einigen einzigen Namen einer einzigen Blume oder einzigen Baums gesagt. Und auch kein Herkunftsland genannt. Von keiner Blume, von keinem Baum, Denn ich bin gegen die Aufklärung der Kinder, was Pflanzen betrifft, überhaupt was die Natur betrifft. Je mehr man über die Natur weit, desto weniger weit man über sie. desto weniger wert wird sie einem. Die Wibegierigen, die mir mit Blumenamen und Baumnamen und mit Herkunftsländer des Blumen und Baumen gekommen sind und damit Unfrieden zu stiften versuchten habe ich das Mundwerk gestopft.*

Der Maler, continues to bring forward a stream of reflections, rather interesting is the following

*Alles in allem glaubt man, man dürfe und man könne alles! Glaubte, in einem Zirkus befinde man sich, in dem man, weil man ja so begabt ist und geliebt wird, je nach Bedarf, alle Rollen aller Zirkusmitglieder ausführen könne: alle Kunststücke, auch die schwierigsten, auch die Zauberstcke, auch die gemeinsten. Man traut*

*sich ohne weiteres zu, auf dem Sprungseil zu tanzen, eine ganze Weile fort und weit über dem Abgrund, hoch oben wo die Luft schon ganz dünn ist ... reiten zu können, den Kopf in ein Raubtiermaul stecken zu können, aus dem man ihn sich herausfuchen läßt ... springen zu können ... Späßchen ... man traut sich das alles zu, und man ist auch der Ansicht und tief davon überzeugt, daß man zu allem auch noch der Direktor ist ... der Zirkusdirektor: kurz und gut, Grenzen gibt es nicht, weil man keinen kennt.*

This notion of knowing no limits is pervasive and seductive in any purely cerebral activity, when one thought leads to another in a feverish dance, unchecked by any brutal contact with the real world. This is of course a state typical of the 'outsider', such as Bernhard himself, reduced to their own mental world in which they can reign supreme, unchallenged. Or so they hope.

Furthermore, the painter muses

*Die Eigenschaften der Jugend und die Eigenschaften des Alters sind dieselben Eigenschaften[...]aber die Wirkung, die sie hervorrufen, ist eine ganz andere.*

And he goes on to say that what is accepted of a youth is not accepted of an old individual. We are far more indulgent concerning the young than the old. The young can lie and we do not cut off their heads, but an old man lying is put on the scaffold. The young are not condemned for eternity, the old are. U.s.w. And a few pages later he twists the Pater Noster

*Vater unser, der du bist in der Hölle, geheiligt werde kein Name. Zukomme uns kein Reich. Kein Wille geschehe. Wie in der Hölle, also auch uf Erden. Unser tägliches Brot verwehre uns. Und vergib uns keine Schuld. Wie auch wir vergeben keinen Schuldigern. Führe uns in Versuchung und erlöse uns von keinem Übel.*

Der Maler inveighs against Communism. The approach is almost apocalyptic.

*Fast alle da unten sind Kommunisten. Der Kommunismus fällt hier an fruchtbaren Boden. Hier, mitten in Hochgebirge, wo man es gar nicht glaubt. Alles da unten ist kommunistisch. Das ist eine Gegend wie geschaffen für das kommunistische Unterzünden. Der Kommunismus ist ja, wie Sie vielleicht nicht wissen, die vorläufige Zukunft der Menschen der ganzen Welt. Der Kommunismus wird alles beherrschen, selbst das entlegenste Tal der Welt.[..] Der Kommunismus kommt, da können sie alle kopfstehen! Und Moskau steht und wacht dahinter und steht und wacht immer under überall.*

A touch of the mysogonist can be found in his ranting. Women oppresses men. The female spirit is deceptive at its core. He knows many men, most talented and gifted, who have been ruined by their wives.

*Das Weibliche ist von Natur aus verrätisch. Es untergräbt und unterminiert. Ist Gift für den männlichen Geist, für den Geist überhaupt, für das Männliche.*

And not surprisingly he does not hold marriage in high regard.

*Ein Kopf voll Schmach und Öde, das sei die Ehe von Mann und Frau. Durch die*

*Küchentür wird hinein- und durch die Bordelltür herausgegangen.*

It becomes more interesting when der Maler expounds on art, in particular on the difference between theatre and 'Kunststücken' (pieces of art). The one who looks at his paintings is him much more dear than those who listen to his plays. The former knows what to expect, the latter does not.

Quite stunning is the metaphor about 'der Schrei'. Der Maler explains introductorily

*[...] Wahrheit is immer ein Abgrund. Unwahrheit ist ein Hinauf, ein Oben, nur Unwahrheit ist kein Tod, wie die Wahrheit der Tod ist, nur Unwahrheit is kein Abgrund.[...]*

to follow up with

*Da ist natürlich noch der Schrei, natürlich! Wenn Sie horchen hören Sie noch den Schrei. Sie hören noch immer den Schrei, obwohl das Schreiwerkzeug tot ist, längst zerschnitten, zerhackt, auseinandergerissen. Das Stimmband ist schon geschlachtet, aber der Schrei ist noch da! Ein ungeheures Phänomen ist die Feststellung, daß das Stimmband schon zerschlagen, zerhackt, zerschnitten ist, der Schrei aber noch da ist. Daß der Schrei immer da ist. [...]*

And so and so it goes on in the seductive rhythm that would become the special signum of Bernhard.

How long should you go on? At the end we are treated to

*Freilich in ihrem Alter liegt die grösste Gefahr: die Fähigkeit, aus sich alles zu machen und dann nichts zu machen....Weil Sie, wie alle Menschen, nicht wissen, wann Ihr Zeitpunkt ist. Nichts erkennt seinen Zeitpunkt, das ist es! ...wo es rapid abwärts geht oder aufwärts, man gar nichts weiss...wo es hinuntergeht in die Praxis des Lebenlassens und ganz einfach Dahinvegetierens.*

February 7, 23, April 4, 2014 **Ulf Persson:** *Prof.em, Chalmers U.of Tech., Göteborg Sweden* ulfp@chalmers.se ■